Nach Presseberichten plant die Bildungsministerin Martina Münch die Abschaffung der Zentralen Vergleichsarbeit im 6. Schuljahr (ZVA6). siehe Artikel in der MAZ

Gegen die vom damaligen Bildungsminister Rupprecht eingeführten landesweit gleichen Klassenarbeiten gab es seinerzeit zahlreiche Elternproteste, weil sie keine pädagogischen Konsequenzen hatten, sondern als Ausleseinstrument für die weiterführenden Schulen dienten ("Grundschulabi"). Der Zeitpunkt im November war auch deshalb ungünstig, weil in dieser Zeit Projektunterricht vorgesehen ist, der durch das Pauken für die Vergleichsarbeit eingeschränkt wurde.

Nachdem das Ministerium die Gewichtung von 40% auf 20% senkte und den Ausleseeffekt damit reduzierte, wurde es um die ZVA6 ruhiger.

Grundsätzlich werden in der Elternschaft Vergleichsarbeiten als sinnvoll erachtet, weil sie eine Information über den Leistungsstand des Kindes, auch im Landesvergleich, geben.